

lichen Anlegeplatz nehmen müssen. Auch die Behandlung durch die chinesischen Behörden ist durchweg freundlich. Das Verständigungsmittel ist zunächst, wie immer auf Reisen, die Schrift. Einmal beschwert sich Sakugen bei einem Lokalbeamten darüber, daß die Mitglieder der Gesandtschaft immer als „Barbaren“ (*I-jen*) angesprochen würden, da doch Japan weit bedeutsamer als Ryukyu oder Korea sei und schon zur Sui-Zeit als Land des Ost-Kaisers sich habe bezeichnen können. Der Beamte bescheidet ihn mit einer knappen Ausrede. Besonders aufschlußreich sind die Angaben über das Leben in den Städten, in Ning-p'o und später in Peking, wie auch auf den Wegstationen entlang der Reise, die auf dem Kaiserkanal vonstatten geht. Man erfährt schwerlich aus einer anderen Quelle, daß z. B. zu jener Zeit in Peking über 7000 buddhistische Mönche lebten. Es ist hier nicht der Ort, die Episoden der Reise genauer zu zeichnen. Sie sollten der Gegenstand einer besonderen Arbeit sein. Ein wichtiges Quellenwerk zur Zeitgeschichte, das die chinesischen Quellen an vielen Stellen ergänzen dürfte, stellt diese Ausgabe die wissenschaftlich zuverlässige dar, diejenige, die im *Dai Nippon Bukkyō zensho* wiedergegeben ist, tritt dagegen zurück. Dem Herausgeber und seinen Förderern sind wir zu großem Dank verpflichtet.

T. Grimm, Hamburg

---

Wada Sei: *Tōashi kenkyū (Mōko-hen). Studies on the History of the Far East (Mongolia)*. The Toyo Bunko Publications Series A, No. 42. The Toyo Bunko, Tokyo 1959. 5, 2, 938, 34, 18 Seiten.

和田清:東亜史研究(蒙古篇)

Professor Wada Sei kann wohl als der hervorragendste Kenner der chinesisch-mongolischen Beziehungen zur Ming-Zeit (1368—1644) gelten. Seine zahlreichen Arbeiten auf diesem Gebiet bringen Ordnung in die mannigfachen, oft widerspruchsvollen und unklaren Quellenberichte. Stets geht er mit großer Gründlichkeit den einzelnen Quellen nach, wägt sie kritisch gegeneinander ab und schält den historischen Kern heraus. In viele Vorgänge bringt Wada zum ersten Male Klarheit, wie z. B. in den Ursprung und die Wanderungen der sogenannten Drei Militär-Grenzbezirke der Uryangkhad-Mongolen (*Wu-liang-ha san wei*<sup>1)</sup>), die Folge der Mongolen-Khane zur Ming-Zeit und vieles andere mehr. Lediglich auf Grund von Wada's Arbeiten war es dem Rezensenten möglich, seinerzeit Pokotilov's *History of the Eastern Mongols during the Ming Dynasty from 1368 to 1634*<sup>1</sup> durch Verbesserungen und Zusätze an den neueren Stand der Forschung heranzubringen<sup>2</sup>. Wenn in

---

<sup>1</sup> Englische Übersetzung von Rudolf Löwenthal in *Studia Serica* VI, 1—148, bzw. *Monographs Ser. A, No. 1* (Chengtū 1947).

<sup>2</sup> *Addenda and Corrigenda to Pokotilov's History of the Eastern Mongols during the Ming Dynasty*, in *Studia Serica* VIII, 1—95, bzw. *Monographs Ser. A, No. 3* (Chengtū and Peiping 1949).

absehbarer Zeit einmal die Gesamtgeschichte der chinesisch-mongolischen Beziehungen zur Ming-Zeit neu geschrieben werden sollte — was trotz der Zusätze zu Pokotilov dringend notwendig wäre —, werden Wada's Forschungen weitgehend die Grundlage dafür bilden.

Wada's Arbeiten waren bisher in zahlreichen japanischen Zeitschriften verstreut teilweise nur schwer zugänglich. So ist es außerordentlich zu begrüßen, daß sich Professor Wada dazu entschlossen hat, diese verschiedenen, sowie einige vorher nicht veröffentlichte Arbeiten nun in einem Sammelband herauszugeben. Wenn der Verfasser in allzu großer Bescheidenheit im Vorwort meint, sich dafür entschuldigen zu müssen, daß seine Arbeiten über die Mongolei sich auf die Ming-Zeit beschränken, und er für die anderen Epochen nichts zu bieten habe, so möchte der Rezensent gerade umgekehrt diese Konzentration auf einen vordem nur wenig beachteten Zeitabschnitt als einen besonderen Vorteil bezeichnen. Die Tiefe dürfte hier mindestens ebenso wertvoll sein wie die Breite.

Der vorliegende Band enthält im ganzen siebzehn längere und kürzere Aufsätze, und zwar:

1. *Minsho no Mōko keiryaku. Chinese Military Expeditions over Mongolia in the Early Ming Period.* S. 1—106, (1932)
2. *Uriangkhai sanei no hongyo ni tsuite. Homeland of the Uryangkhad Mongols.* S. 107—149. (1929)
3. *Uriangkhai sanei ni kansuru kenkyū. A Historical Study on the Uryangkhad Mongols. Part I.* S. 151—265. (1930)
4. Dasselbe Part II. S. 267—423. (1932)
5. *Dayan Khan ni tsuite. On Dayan Khaghan.* S. 425—520. (1958)
6. *Chakhar-bu no hensen. Rise and Fall of the Chakhar Mongols.* S. 521—666. (1958)
7. *Chūsanhen oyobi seisanhen no ōkō ni tsuite. Mongol Chiefs of the Right Wing.* S. 667—752. (1958)
8. *Altan Khan no higyō. Domination of Mongolia by Altan Khaghan.* S. 753—812. (1958)
9. *Mindai no hokuhen bōbi. Northern Frontier Defense of Ming China.* S. 813—833. (1958)
10. *Hokugen no teikei ni tsuite. A Throne Succession in the Northern Yüan.* S. 835—843. (1933)
11. *Kōkō-temür no shi ni tsuite. On the Death of Kōkō Temür.* S. 845—854. (1933)
12. *Mekuri-kō. On the Mekrid Tribe.* S. 855—865. (1930)
13. *Seitō kunen no Urianghai seibatsu ni tsuite. The Military Expedition by Ming Chinese to the Uriangkhad in 1444.* S. 867—877. (1930)
14. *Mimmatsu Shinsho ni okeru Mōkozoku no seisei. The Military Expeditions by Mongols into the Central Asia in the Sixteenth and Seventeenth Century.* S. 879—888. (1921)
15. *Tūmed Jūjō no sen ni tsuite. On the Battle at Joo Khota of Tūmed.* S. 889—904. (1918, Nachtrag 1959)

16. *Hōshū Tendokugun no ichi ni tsuite. On the Site of Fêng-chou T'ien-tê-chün*<sup>[2]</sup>. S. 905—922. (1931)
17. *Kakusho gisaku-kō. Kê-shu*<sup>[3]</sup>, a Forged Book. S. 923—938. (1957)

Dem Band sind kurze Inhaltsangaben in Englisch für die einzelnen Aufsätze beigefügt, ferner ein Index sowie einige Karten und Illustrationen. Es besteht aller Anlaß, Professor Wada, der Tōyō bunko und dem japanischen Unterrichtsministerium (Mombushō), das durch finanzielle Unterstützung den Druck ermöglichte, für diese nützliche und willkommene Sammlung Dank zu sagen.

Bei dieser Gelegenheit sei noch auf eine Reihe weiterer Arbeiten Wada's hingewiesen, die die Ming-Zeit betreffen und in seine beiden anderen Aufsatzsammlungen aufgenommen sind. So enthält der bereits 1942 in Tokyo erschienene Band *Tōashi ronsō*<sup>[4]</sup> (Gesammelte Aufsätze zur Ostasiatischen Geschichte) folgende fünf Beiträge zur Ming-Zeit:

*Mindai sōsetsu* (Grundzüge der Ming-Zeit). S. 67—86. (1935)

*Mindai no Mōko to Manshū* (Mongolei und Manchurei zur Ming-Zeit). S. 304—361. (1935)

*Shin no Taisō to Riseiryō to no kankei* (Die Beziehung von Ch'ing T'ai-tsu zu Li Ch'eng-liang<sup>[5]</sup>). S. 362—379. (1938)

*Hsi-chin chih ni tsuite* (Über das *Hsi-chin chih*<sup>[6]</sup>). S. 545—548. (1936)

*Pei-lu chi-lüeh, I-yü oyobi Shan-chung wen-chien lu no chosha* (Die Verfasser des *Pei-lu chi-lüeh*<sup>[7]</sup>, des *I-yü*<sup>[8]</sup> und des *Shan-chung wen-chien lu*<sup>[9]</sup>). S. 549—568. (1942)

Endlich enthält auch die 1955 von der Tōyō bunko herausgegebene Sammlung *Tōashi kenkyū (Manshū-hen). Studies on the History of the Far East (Manchuria)*, The Tōyō bunko Publications Ser. A, No. 37, die folgenden fünf Beiträge zur Ming-Zeit:

*Minsho no Manshū keiryaku. The Exploitation of Manchuria by the Chinese Government at the Beginning of the Ming Dynasty. Part I.* S. 260—336. (1934)

Dasselbe Part II. S. 337—477. (1937)

*Kenshū honei no idō ni tsuite. The Migration of the Manchu Tribe of "Chien-chou Pên-wei"*<sup>[10]</sup>. S. 478—484. (1937)

*Kaisei-tō sui-riku jōtan ni tsuite. The Stations along the Routes, both by Water and by Land, in the East of Hai-hsi*<sup>[11]</sup>. S. 485—502. (1937)

*Mimmatsu ni okeru Ōryokokō hōmen no kaitaku. The Development of the Ya-lu-chiang Areas at the End of the Ming Dynasty.* S. 503—565. (1919)

Wolfgang Franke, Hamburg

[2] 豐州天德軍

[3] 革書

[4] 東亞史論叢

[5] 李成梁

[6] 析津志

[7] 北虜紀略

[8] 譯語

[9] 山中聞見錄

[10] 建州本衛

[11] 海西